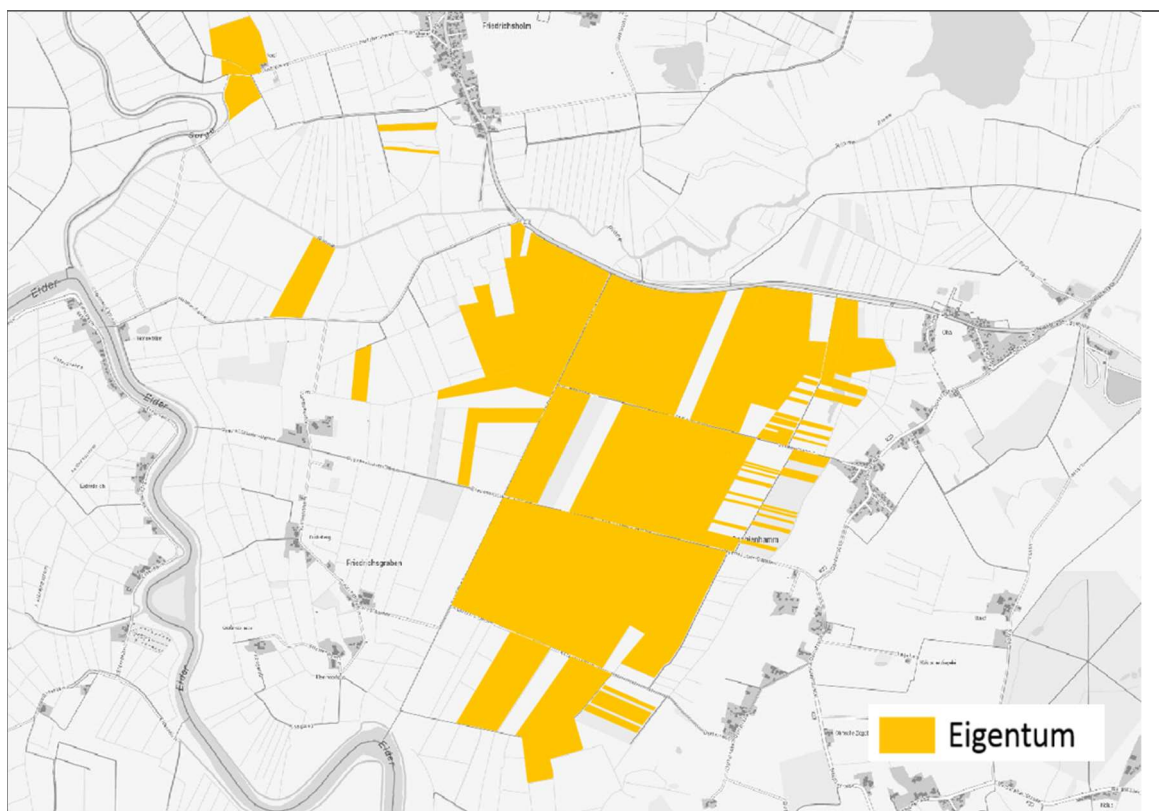


Leitbild - SLEP 142

Stiftungsland: Hartshoper Moor

- Entwurf -



Auftraggeber:

Auftragnehmer:



Bearbeitung: Jona Luther-Mosebach, Monique Liesenjohann

November 2019

1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein erstellt für jedes ihrer insgesamt rund 290 Stiftungsgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP. Der hier vorgelegte SLEP wurde von BioConsult SH im Auftrag der Stiftung Naturschutz erstellt.

Alle Daten der Recherchen, der Bestandserhebungen und des Zielkonzepts werden zukünftig in eine Datenbank der Stiftung eingepflegt. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um einen vorläufigen Bericht, der die zukünftigen Inhalte der Datenbank widerspiegelt. Er ist weitgehend in Tabellenform angelegt, um die spätere Überführung in die Datenbank zu erleichtern.

Der Planungsraum umfasst die Flächen der Stiftung Naturschutz im Stiftungsland „Hartshoper Moor“.

Insgesamt hat das Gebiet eine Größe von 394 ha, welche im Vogelschutzgebiet Eider-Treene-Sorge Niederung (EGV DE 1622-493) und Teilweise im FFH-Gebiet Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung (DE 1622-391) liegen.

2 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland „Hartshoper Moor“ liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potentiale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein mit der Stiftung Naturschutz und dem LLUR abgestimmtes Leitbild erstellt.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100 Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

2.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben des Naturschutzes

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

FFH-Gebiet 1622-391

Der das Südermoor betreffende Teil des Stiftungslandes ist Bestandteil des FFH-Gebietes DE-1622-391 „Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung“

Für dieses werden großräumig folgende Entwicklungsziele genannt:

Übergreifende Ziele

Erhaltung eines Biotopkomplexes aus Hochmooren, Niedermooren und Flachseen und weiteren Feuchtlebensräumen in der weiträumigen Niederungslandschaft der Flüsse Eider, Treene und Sorge, der in seiner Größe und Ausprägung in Schleswig-Holstein einzigartig ist. Für die Lebensraumtypen Code 3160, 6410, 7120 und 7140 sowie die Art Code1393 soll ein günstiger

Erhaltungszustand im Einklang mit den Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie den regionalen und örtlichen Besonderheiten, insbesondere des Küstenschutzes, wiederhergestellt werden.

Ziele für Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung:

Erhaltung und ggfs. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1. genannten Lebensraumtypen und Art. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

Erhaltung

- natürlich eutropher Gewässer mit meist arten- und strukturreich ausgebildeter Laichkraut- und/oder Schwimmblattvegetation,
- eines dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoff- und Lichthaushaltes und sonstiger lebensraumtypischer Strukturen und Funktionen,
- von amphibischen oder sonst wichtigen Kontaktlebensräumen wie Bruchwäldern, Nasswiesen, Seggenriedern, Hochstaudenfluren und Röhrichten und der funktionalen Zusammenhänge,
- der Uferabschnitte mit ausgebildeter Vegetationszonierung,
- der natürlichen Entwicklungsdynamik wie Seenverlandung, Altwasserentstehung und –vermoorung,
- der den LRT prägenden hydrologischen Bedingungen in der Umgebung der Gewässer, insbesondere der Zuläufe und
- der weitgehend natürlichen, weitgehend ungenutzten Ufer und Gewässerbereiche

3160 Dystrophe Seen und Teiche

Erhaltung und ggfs. Wiederherstellung

- dystropher Gewässer und ihrer Uferbereiche,
- einer dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoffarmut und der entsprechenden hydrologischen Bedingungen,
- natürlicher, naturnaher oder weitgehend ungenutzter Ufer mit ausgebildeter Vegetationszonierung und
- der sauren Standortverhältnisse und der natürlichen Dynamik im Rahmen der Moorentwicklung.
-

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)

Erhaltung und ggfs. Wiederherstellung

- regelmäßig gepflegter / genutzter Pfeifengraswiesen typischer Standorte,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- der pedologischen und hydrologischen Verhältnisse (insbesondere Wasserstand), der standorttypischen und charakteristischen pH-Werte (hoher oder niedriger Basengehalt),
- bestandserhaltender Pflege bzw. Nutzungsformen,
- der oligotrophen Verhältnisse und

- von Mosaikkomplexen mit anderen charakteristischen Lebensräumen (z.B. kalkreiche Niedermoore), der Kontaktgesellschaften (z.B. Gewässerufer) und der eingestreuten Sonderstandorte wie z.B. Vermoorungen, Versumpfungen.

7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Erhaltung und ggfs. Wiederherstellung (7120, 7140)

- der natürlichen hydrologischen, hydrochemischen und hydrophysikalischen Bedingungen, die für das Wachstum torfbildender Moose und die Regeneration des Hochmoores erforderlich sind,
- und Entwicklung der Bedingungen und Voraussetzungen, die für das Wachstum torfbildender Moose und die Regeneration des Hochmoores erforderlich sind (7120),
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen, u. a. hydrologische Verhältnisse und der nährstoffarmen Bedingungen,
- standorttypischer Kontaktlebensräume (z.B. Gewässer und ihre Ufer) und charakteristischer Wechselbeziehungen und
- der zusammenhängenden baum- bzw. gehölzfreien Mooroberflächen (7120).

7230 Kalkreiche Niedermoore

Erhaltung

- der mechanisch (nur anthropogen) unbelasteten und auch der nur unerheblich belasteten Bodenoberfläche und Struktur,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- der natürlichen hydrologischen, hydrochemischen und hydrophysikalischen Bedingungen,
- der mit dem Niedermoor hydrologisch zusammenhängenden Kontaktbiotope, z.B. Quellbereiche und Gewässerufer und
- der bestandserhaltenden Pflege bzw. Nutzung.

91D0* Moorwälder

Erhaltung

- naturnaher Birken- und Kiefernmoorwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- des weitgehend ungestörten Wasserhaushaltes mit hohem Grundwasserspiegel und Nährstoffarmut,
- der natürlichen Bodenstruktur und der charakteristischen Bodenvegetation mit einem hohen Anteil von Torfmoosen,
- der oligotrophen Nährstoffverhältnisse und
- standorttypischer Kontaktbiotope.

1393 Firnisglänzendes Sichelmoos (*Hamatocaulis vernicosus*)

Erhaltung und ggfs. Wiederherstellung

- basenreicher, nährstoffarmer Niedermoorstandorte,
- eines weitgehend natürlichen Wasserhaushaltes einschließlich des Wassereinzugsgebietes der Standorte,

- einer Bestandes prägenden Mahd oder Beweidung,
- einer geringen Nährstoffversorgung und
- bestehender Populationen.

EGV DE-1622-493

Übergreifende Ziele:

Erhaltung der einzelnen Teilgebiete bestehend aus ausgedehnten Röhrichten, Hochstaudenfluren, Moorstadien, artenreichem Feuchtgrünland, wechselfeuchtem Grünland unterschiedlicher Nutzungsintensität, Überschwemmungswiesen und offenen Wasserflächen als Lebensraum insbesondere für Arten der Röhrichte, Weidengebüsche und Hochstaudenfluren der Hochmoore und des offenen Grünlandes.

Im gesamten Gebiet soll keine Absenkung des Wasserstandes unter den aktuellen Stand erfolgen; notwendige Anpassungen sind in den landwirtschaftlich genutzten Bereichen möglich.

Zwischen einzelnen Teilhabitaten wie Nahrungsgebieten, Bruthabitaten und Schlafplätzen von Arten mit großräumigen Lebensraumansprüchen (z. B. Zwerg- und Singschwan, Weißstorch, Wiesenweihe, Kranich) sind möglichst ungestörte Beziehungen zu erhalten; die Bereiche sind weitgehend frei von vertikalen Fremdstrukturen z. B. Stromleitungen und Windkraftanlagen zu halten.

Ziele für Vogelarten (Auszug):

Arten des offenen (Feucht)-Grünlandes, wie Weißstorch, Zwergschwan, Singschwan, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Uferschnepfe und Kampfläufer

Erhaltung

- großflächig offener und zusammenhängender landwirtschaftlich genutzter Grünlandbereiche mit möglichst geringer Zahl von Vertikalstrukturen,
- eines ausreichenden Anteils von feuchtem Grünland mit an die Ansprüche der Wiesenbrüter angepasster landwirtschaftlicher Nutzung und mit kleinen offenen Wasserflächen wie Tümpel, Gräben, Blänken und Mulden,
- eines zur Bestandserhaltung ausreichenden Anteils von zur Brut- und Aufzuchtzeit störungsarmen Grünlandbereichen,
- von Bereichen mit im Herbst und Frühjahr kurzer Grünlandvegetation als Nahrungs- und Rastflächen u.a. Goldregenpfeifer und
- der Störungsarmut in den Nahrungsgebieten und an den Schlafplätzen für Zwerg- und Singschwan.

Arten der Hochmoore, wie Bekassine, Schwarzkehlchen

Erhaltung

- von offenen Landschaften mit nassen bis feuchten Flächen und relativ dichter, aber nicht zu hoher Vegetation wie z.B. Torfstiche in Hochmooren, feuchte Brachflächen, feuchte Heideflächen, Verlandungszonen, sumpfige Stellen im Kulturland und extensiv beweidetes Grünland,
- von Feuchtgebieten und von Bereichen mit an die Ansprüche der Arten angepasster Grünlandnutzung als geeignete Nahrungshabitate im Umfeld der Brutplätze,
- von hohen Grundwasserständen und kleinen offenen Wasserflächen wie Blänken, und Mulden in Verbindung mit Grünland,
- möglichst störungsfreier Bereiche während der Brutzeit.

Arten der Röhrichte, Weidengebüsche und Hochstaudenfluren, wie Rohrdommel, Sumpfohreule, Rohr-, Korn- und Wiesenweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Neuntöter

Erhaltung

- der natürlichen Nisthabitate wie Röhrichte und Hochstaudenfluren am Rande von Niedermooren,
- von weiträumigen, offenen Landschaften mit niedriger, aber gleichzeitig deckungsreicher Kraut- und Staudenvegetation z.B. Naturnahe Flussniederungen oder extensiv genutztes Feuchtgrünland,
- von Niedermoorflächen mit einem Mosaik aus feuchtem Schilfröhricht, Hochstauden, einzelnen Weidenbüschen sowie vegetationsarmen Flächen,
- eines Mosaiks aus deckungsreicher, aber nicht zu dichter Vegetation und höheren Vegetationsstrukturen wie z.B. zugewachsene Gräben, Großseggen-Schilfbestände, Hochstaudenfluren,
- von großflächigen und wasserständigen Altschilfbeständen ohne oder nur gelegentlicher Schilfmahd (Rohrdommel),
- von störungsarmen Räumen zur Brutzeit.

Arten der Seen, Flussläufe, Kleingewässer und Gräben, wie Knäkente

Erhaltung

- von offenen Flachwasserbereichen mit üppiger Unterwasservegetation in den Brutgebieten und z.T. kurzrasigen Randbereichen zur Nahrungsaufnahme,
- von deckungsreichen Brutgewässern wie artenreichen Gräben, Trinkkuhlen im Feuchtgrünland u. ä.,
- eines ausreichend hohen Wasserstandes während der Brut- und Aufzuchtzeit.

Biotopeverbund, Schwerpunktbereich Nr. 347 Hartshoper Moor

Ziele: Wiedervernässung des gesamten gekennzeichneten Mooregebiets und nachfolgend Entwicklung von Sekundärbiotopen vom Übergangsmoor- und Hochmoortyp sowie von ungedüngtem, artenreichem Moorgrünland

Maßnahmen: Anhebung des Wasserstandes im Gesamtgebiet

Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön, kreisfreie Städte Kiel und Neumünster (MUNF 2000)

Für das Hartshoper Moor wird laut Landschaftsrahmenplan die Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

Folgende Ziele werden genannt:

Wiedervernässung und großräumige Nutzungs-extensivierung oder Nutzungsaufgabe im angrenzenden Grünlandbereich.

Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE- 1622-391 „Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung“ und das Europäische Vogelschutzgebiet DE-1622 493 „Eider-Treene-Sorge-Niederung“- jeweils Teilgebiet „Hartshoper Moor“

Die lebensraum- und artenspezifischen Ziele decken sich mit denen für das FFH-Gebiet und das Vogelschutzgebiet genannten Ziele und werden deshalb nicht erneut aufgeführt. Als weitere Erhaltungs- und Entwicklungsziele aus anderen Rechtsgründen werden genannt:

Übergeordnetes Ziel für das Gebiet „Hartshoper Moor“ ist der Erhalt und die Entwicklung eines vielfältigen, durch hohe Wasserstände geprägten Biotopkomplexes bestehend aus Hochmoorstadien, Übergangs- und Schwingrasenmooren, reich strukturierten Röhricht- und Hochstaudenfluren, Feuchtgebüschern, Moorbirkenwäldern und Seggenriedern als Lebens-, Brut- und Nahrungsraum einer charakteristischen, teilweise gefährdeten Pflanzen- und Tierwelt. Im Hartshoper Moor ist das Ziel Hochmoorregeneration mit einer größtmöglichen vernässten hydrologischen Pufferzone.

Dazu gehören auch die Grünlandflächen, die heute größtenteils in Privateigentum sind. Auch hier ist das Ziel die Entwicklung eines naturnäheren Wasserstandes, obwohl hier die Freiwilligkeit gewahrt bleibt.

Wildnis

Das Kerngebiet des Hartshoper Moores soll in Wildnis überführt werden.

Zusammenfassung der naturschutzrechtlichen Vorgaben:

Das Gebiet Hartshoper Moor mit seiner engen Verzahnung von extensiv bewirtschafteten (Nass)Wiesen, Moorwäldern, offenen Mooren und Röhrichten bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, spezialisten der Moore und Röhrichte. Als Bestandteil des Vogelschutzgebietes DE 1622-493 Eider-Treene-Sorge-Niederung liegt der Schwerpunkt der fachplanerischen Vorgaben auf Vogelarten, insbesondere des Offenlandes und der Moore, sowie den Moortypischen Lebensraumtypen. Da das Gebiet von einem hohen Grundwasserstand geprägt ist, zielen die Maßnahmen auf dessen Erhalt und Wiederherstellung ab. Weitere Maßnahmen betreffen vorwiegend das Offenhalten von Weide- und Mähflächen, um sie in einem für Wiesenbrüter optimalen Zustand zu entwickeln bzw. botanisch wertvolle Nassgrünlandflächen als solche zu erhalten.

2.2 Leitbild für den SLEP 142

Der SLEP 149 orientiert sich an folgendem Leitbild:

Das Stiftungsland „Hartshoper Moor“ ist ein facettenreiches Gebiet, welches einen Moorkomplex mit Moorwäldern und offenen und intakten Moorflächen im Zentrum dominiert wird und sowohl Niedermoor-Röhrichtgürtel, als auch extensiv bewirtschafteten, botanisch wertvolle Moor- und Feuchtgrünländern beinhaltet. Umfangreiche Wiedervernässungsmaßnahmen haben zu einer guten Regeneration des Moorkomplexes mit intaktem Aufwuchs von Torfmoosen geführt, welche Tendenzen hinzu zur Etablierung ombrotropher Moore zeigen. In alten Torfstichen stehen dystrophe Gewässer an auf denen sich Schwingrasendecken bilden.

Die Moorwälder weisen eine natürliche Artenzusammensetzung auf mit vorwiegend standorttypischem Moorbirkenwald. Fremdgehölze sind aufgrund der angehobenen Wasserstände und der fortschreitenden natürlichen Sukzession vollständig verdrängt.

Im Übergang zum Grünland befinden sich ein Niedermoor-Röhrichtgürtel als Pufferzone, durchsetzt von Weiden – und Gagelstrauchgebüschern. Diese beherbergen stabile Populationen von Moorfrosch und Ringelnatter. Im Röhricht brüten für diese Biotope typische Vogelarten, wie Rohrweihe, Wiesenweihe, Wachtelkönig, Blaukehlchen, Neuntöter, Schilfrohrsänger und Beutelmeise.

Durch Flächen-Arrondierung und Zusammenarbeit mit den Privateigentümern der umliegenden Grünlandflächen ist die Gewährleistung eines naturnahen Wasserstandes für das Gebiet gesichert. Auf dem Grünland findet eine extensive Bewirtschaftung statt, so die Grundwasserstände dies erlauben. In Bereichen mit hohen Grundwasserständen dominieren artenreiche Nass- und Kleinseggenwiesen mit Vorkommen seltener Pflanzenarten wie Teufelsabbiss und verschiedener Knabenkräuter, Großer Klappertopf und Sumpf-Läusekraut. Die Grünländereien beherbergen zahlreiche Wiesenvogelarten, darunter Uferschnepfe, Weißstorch, Wiesenpieper, Kiebitz, und Feldlerche. In weitgehend ungestörten Bereichen im Übergang zu den Moorflächen kommen auch Kranich, Bekassine und Schwarzkehlchen vor.

Das Grünlandgebiet ist durchzogen von einem Netz von weiten Gräben. Diese haben vorwiegend Stillwassercharakter und beinhalten artenreiche Ufer und Verlandungszonen. Die Gewässer bieten Lebensraum für eine artenreiche Unterwasservegetation, sowie viele Libellenarten und den Schlammpeitzger.